

Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion

Reaktionen zum Angriff auf das Jugendzentrum

# Kreißl abgewählt

Großes Schweigen zu den Gründen – Morgen Debatte über Nachfolger



Rückhalt verloren: Günter Kreißl ist nicht mehr länger Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion in Weißenburg. Foto: Renner

**WEISSENBURG (mau) – Günter Kreißl ist nicht mehr länger Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion in Weißenburg. Die übrigen Fraktionsmitglieder haben ihn in einer internen Sitzung abgewählt. Über die Gründe schweigen sich Kreißl und SPD-Stadtverbandsvorsitzender Gerhard Naß aus.**

„Ich werde mich dazu nicht äußern“, sagte Gerhard Naß auf Anfrage unserer Zeitung. Kreißl selbst gab sich ahnungslos: „Ich weiß es nicht“, antwortete er auf die Frage nach den Gründen für seine Abwahl. „Die müs-

sen wissen, was sie machen“, kommentierte der Rechtsanwalt. Nach Informationen des *Weißburger Tagblatts* hat es Unmut über verschiedene persönliche Forderungen Kreißls gegeben, die die übrigen Fraktionsmitglieder nicht mittragen wollten. Offenbar hat sich der fraktionsinterne Knatsch bereits seit mehreren Monaten zuspitzt und ist nun endgültig eskaliert.

Am morgigen Freitag will nun die SPD-Stadtratsfraktion erneut zusammenkommen, um über die künftige Führungsriege zu sprechen. Naß wollte sich im Vorfeld nicht dazu äußern, ob es bereits eine vom Vorstand favorisierte Lösung gibt. Sein Kommentar: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Fakt ist, dass er selbst bislang stellvertretender Fraktionsvorsitzender war. Insofern gilt er natürlich als Favorit für diese markante Position in der Weißenburger Stadtpolitik. Günter Kreißl bleibt normales Fraktionsmitglied und ist als solches auch zu der Sitzung morgen eingeladen, bestätigte Gerhard Naß.

## „Dem OB einen Gefallen getan“

Nach der Wahl von Jürgen Schröppel zum Oberbürgermeister im Frühjahr 2008 gab Günter Kreißl den Fraktionsvorsitz im Kreistag ab und übernahm stattdessen diesen Posten in der Stadtratsfraktion. Der neue OB brauche einen erfahrenen Kommunalpolitiker an der Spitze der SPD, war damals die Begründung, wie auch Naß heute noch einräumt. Dem Ortsverbandsvorsitzenden zufolge sei aber von Anfang an vorgesehen gewesen, die Vorsitzfrage „zur Halbzeit zu überdenken“. Kreißl kommentiert die Situation von 2008 mit dem Satz: „Ich habe das damals nur getan, um dem Oberbürgermeister einen Gefallen zu tun.“

# Kripo ermittelt mit Hochdruck

Der Vorwurf lautet Landfriedensbruch – Mehrere Anzeigen – Freie Nationalisten verhöhnen die Polizei



„Nazis kommen in Teufelsküche“: Das mag zwar der Wunsch von so manchem Weißenburger sein, wird wohl aber nicht vor einem weltlichen Gericht entschieden. Indes ermitteln die Strafverfolgungsbehörden wegen Landfriedensbruchs. Foto: Renner

**WEISSENBURG (ste) – Die Kriminalpolizei Ansbach ermittelt nach dem Angriff auf das Jugendzentrum in Weißenburg wegen Landfriedensbruchs und weist Kritik am Einsatz zurück. Inzwischen haben sich die Freien Nationalisten auf ihrer Internetseite indirekt zu dem Angriff auf das Juz bekannt.**

Es habe sich bei der Aktion der Nationalisten um eine Spontandemo gehandelt. Der Autor freut sich unter anderem, dass die Fahndung der Polizei „nach den beteiligten Kameraden“ erfolglos geblieben sei, und „alle Teilnehmer ohne Personkontrolle den Heimweg antreten“ konnten.

„Die Situation hat sich dynamisch entwickelt, und die Täter konnten unglücklicherweise entkommen, weil wir auf die Situation in dieser Form nicht vorbereitet waren“, räumte Hermann Lennert, der Leiter der Kriminalpolizei Ansbach, ein. Das ärgere im Nachhinein alle: Die Kripo genauso wie die Polizeibeamten vor Ort. Lennert ließ gegenüber unserer Zeitung aber auch durchblicken, dass das Kommissariat Staatsschutz derzeit mit allem Hochdruck daran arbeite, um die Tat aufzuklären: „Der Zustand kann so nicht weitergehen.“ Zumal nach dem Angriff auf das Jugendzentrum gleich mehrere Strafanträge bei der Polizei gestellt wurden. Unter anderem wegen Landfriedensbruch, fahrlässiger und gefährlicher Körperverletzung.

Wie berichtet, wurden aus der Menge der verummumten mutmaßlichen Neonazis heraus Feuerwerkskörper auf Personen geworfen, die nach der Mahnwache im Innenhof des Jugendzentrums stehen geblieben waren. Zwei davon erlitten Schäden am Gehör, bei einem wurde angeblich sogar ein Loch im Trommelfell attestiert. Besonders makaber: Einer der

Geschädigten ist querschnittsgelähmt und sitzt im Rollstuhl. „Wir wollen diese Tat unbedingt aufklären und die Täter dingfest machen“, betonte Kripochef Lennert dem *Weißburger Tagblatt*. Deshalb werde die örtliche Polizeiinspektion durch überörtliche Kräfte verstärkt. Die Beamten würden derzeit alle Überstunden schieben.

Vonseiten des Juz wird der Weißenburger Polizei kein Vorwurf gemacht. Juz-Vorsitzender Daniel Ulrich sagte unserer Zeitung: „Die Polizei hat mit dem Vorgehen der Rechten genauso wenig gerechnet wie wir, darum haben sie die Situation genauso falsch eingeschätzt wie wir.“ Gestern Abend kam der Juz-Rat zusammen, um den Vorfall noch einmal zu analysieren und das weitere Vorgehen zu beraten.

Im Zusammenhang mit den neonazistischen Umtrieben in Weißenburg, und dem Angriff auf das Jugendzentrum meldete sich gestern auch ein Weißenburger Bürger bei unserer Zeitung, dessen Vaters Haus vor einigen Wochen mit Hakenkreuzen beschmiert worden war. Für den Sinto ist es unerklärlich, dass der Vorfall bislang von der Polizei nicht veröffentlicht wurde: „Sonst steht da ja auch jeder Bagatellunfall.“ Raimund Weiß, der seit seiner Kindheit in Weißenburg lebt, fragt sich deshalb, „ob da bewusst Informationen zurückgehalten werden.“

Was den Mann, der in seinem Leben schon oft als „Zigeuner“ beschimpft wurde, noch ärgert: „Ich hätte mir gewünscht, dass in einer Stadt wie Weißenburg auch der Oberbürgermeister klar Stellung bezieht.“ Die Eskalation am vergangenen Montag stimme ihn sehr traurig und erfülle ihn mit Entsetzen, vor allem weil die Täter nicht dingfest gemacht werden konnten. Weiß, der auch Anzeige gegen Unbekannt gestellt hat, fragt sich: „Wie wird das noch weitergehen?“

Ab Montag

## Sperrung bis ins Laubenthal

Entlang der B 13 muss das Forstamt einige Bäume fällen

**WEISSENBURG – Wegen Baumfällarbeiten muss die aktuelle Sperrung der B13 zwischen Weißenburg und Rothenstein ausgeweitet werden. Von Montag bis Freitag, 5. bis 9. Dezember, wird auch der Bereich zwischen dem Laubenthal und der aktuellen Baustelle des Staatlichen Bauamtes gesperrt sein.**

Das städtische Forstamt in Weißenburg will die ohnehin gültige Sperrung der B 13 nutzen, um verkehrsfähigende Bäume rechts und links der Straße zu fällen. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, und auch eine Gefährdung von Verkehrsteilnehmern auszuschließen, ist für diese Arbeiten eine Sperrung erforderlich.

Die zusätzliche Abriegelung beginnt an der Einmündung des hinteren Bierweges (Zufahrt zum Schotterwerk) in die B 13 und erstreckt sich bis zur Kreuzung der B 13 mit der Staatsstraße 2216 im Laubenthal. Das Schotterwerk kann kommende Woche nur von der Staatsstraße 2228 über das Bärenloch erreicht werden.

Die Verkehrsteilnehmer werden um Beachtung und Verständnis für die erweiterte Vollsperrung gebeten.

Kulturmagazin erscheint am 28. Januar

## Termine für Carpe

Veranstaltungen müssen bis zum 15. Dezember gemeldet sein

**WEISSENBURG (js) – Am 28. Januar erscheint die nächste Ausgabe unseres Kulturmagazins Carpe diem. Bereits bis zum 15. Dezember müssen die Meldungen für den Terminkalender bei der Stadt Weißenburg eingegangen sein. Die neue Ausgabe umfasst die Monate Februar und März.**

Der sechsstellige Terminkalender umfasst alle wichtigen kulturellen Veranstaltungen im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen und ist kostenfrei. Meldungen mit allen relevanten Informationen müssen per E-Mail an das Amt für Kultur der Stadt Weißenburg geschickt werden (akut@weissenburg.de), das für unser Magazin den Veranstaltungskalender erstellt.

Redaktionelle Informationen, also Texte und Bilder zu den Kulturveranstaltungen, bitte direkt per E-Mail an cd@weissenburger-tagblatt.com. Bei Fragen können sich Veranstalter unter der Telefonnummer 0 91 41 / 85 90 34 an Carpe-

diem-Redakteur Jan Stephan wenden.

Das Kulturmagazin des *Weißburger Tagblatts* startete im April des vergangenen Jahres seine erste Auflage. Binnen sieben Ausgaben hat es sich zu dem zentralen Kultur- und Veranstaltungsmagazin in der Region Altmühlfranken gemauert. *Carpe diem* liegt als Beilage den drei lokalen Tageszeitungen im Landkreis bei und erreicht so eine hervorragende Verbreitung bei den Bürgern des Landkreises. Zudem gibt es das Magazin in zahlreichen Kneipen, Cafés und Freizeiteinrichtungen der Region.

Als Werbepattform haben regionale wie überregionale Unternehmen und Kulturveranstalter *Carpe diem* für sich entdeckt. Bei Interesse an einer Anzeige in einer der nächsten Ausgaben des Kulturmagazins steht Anzeigenleiter Klaus Katheder für Fragen unter der Telefonnummer 0 91 41 / 85 90 13 gerne zur Verfügung.

Weißenburger Agentur legte gestern den Bericht für den November vor

# Die Arbeitslosenquote stieg leicht auf 2,7 Prozent

2670 Menschen suchen eine Stelle – Saisonale Entlassungen im Winter, aber „keine konjunkturelle Eintrübung“ – Chance für Behinderte

**WEISSENBURG – Arbeitslosmeldungen aus der Steinindustrie, dem Baugewerbe und der Gastronomie haben die Arbeitslosigkeit im Bezirk der Weißenburger Agentur für Arbeit leicht ansteigen lassen. Mit 2670 Arbeitslosen (plus 110) entspricht die Quote im November 2,7 Prozent.**

Das ist etwas mehr als im Oktober (2,6 Prozent) und ordentlich weniger als im November 2010 (3,2 Prozent). Der Landkreis Roth hatte mit 2,4 Prozent erneut eine noch niedrigere Quote als Weißenburg-Gunzenhausen mit 3,0 Prozent. Die Zunahme gegenüber dem Oktober entspricht ziemlich genau der Zahl an Arbeitslosen, die spätestens im Frühjahr mit ihrer Wiedereinstellung beim bisherigen Arbeitgeber rechnen können, schreibt die Agentur in ihrem gestern vorgelegten Bericht.

Für den Winter sagt die Leiterin der Weißenburger Arbeitsagentur, Dr. Renata Häublein, weitere saisonale Entlassungen voraus. Diese würden we-

gen der guten Auftragslage im Ausbaugewerbe aber voraussichtlich nicht so hoch ausfallen wie sonst um diese Jahreszeit. Ansonsten kämen zwar von einzelnen Firmen Signale, dass sie nur bis zum Jahresende oder bis März ausgelastet seien, und Anschlussaufträge noch fehlten. „Eine konjunkturelle Eintrübung des Arbeitsmarktes und ein damit verbundener Personalabbau ist aber bisher in der Region nicht erkennbar“, sagt Häublein auch mit Blick auf die neu gemeldeten Arbeitsstellen.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften und insbesondere Fachkräften war im November ungebrochen. Die Arbeitgeber meldeten dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service von Arbeitsagentur und Jobcentern 370 freie Stellen zur Besetzung, 100 mehr als vor einem Jahr. Den größten Bedarf hatten weiterhin Zeitarbeitsunternehmen, bilanziert die Arbeitsagentur in ihrem Monatsbericht. Weitere Schwerpunkte

bildeten die Kunststoff- und Metallindustrie, das Nahrungsmittelhandwerk, der Großhandel, Kfz-Betriebe sowie Gesundheitswesen und Heime. Auch im Ausbaugewerbe wurde Personal gesucht; hier handelte es sich teilweise um befristete Stellenangebote oder solche, die erst 2012 zu besetzen sind.

Im November waren 250 Menschen mit Behinderung arbeitslos – das sind etwa neun Prozent aller Arbeitslosen in der Region. Auch dieser Personenkreis profitierte zuletzt von der guten Arbeitsmarktlage (Rückgang der Arbeitslosigkeit um 15 Prozent). Doch Menschen mit Behinderung haben im Vergleich zu nicht behinderten Menschen immer noch Schwierigkeiten, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Anlässlich des Internationalen Gedenktags der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember organisiert die Bundesagentur für Arbeit vom 5. bis 9. Dezember eine bundesweite Akti-

onswoche. Sie hat das Ziel, verstärkt auf die Beschäftigungspotenziale von schwer behinderten Menschen aufmerksam zu machen.

Auch die Vermittlungsfachkräfte der hiesigen Arbeitsagentur und der Jobcenter nehmen diese Woche zum Anlass, für gut qualifizierte Bewerber mit Behinderung gezielt nach passenden Arbeitsplätzen zu suchen. Weil es zunehmend an Fachkräften fehlt, seien die „Erfolgchancen für solche Aktionen besser geworden“, stellt die Agentur fest. Dies stellt Arbeitgeber zunehmend vor neue Herausforderungen bei der Bewerberauswahl, und die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung gewinnt dadurch an Bedeutung. Arbeitgeber, die einen Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung anbieten können, sollten sich direkt an ihren Ansprechpartner im Arbeitgeber-Service oder an die Arbeitgeber-Hotline (Telefon 0 18 01 / 66 44 66) wenden.

Aktuelles

Grüne waren dabei

**WEISSENBURG –** Bei der Mahnwache gegen Rechtsextremismus vor dem Weißenburger Jugendzentrum waren offizielle Vertreter der Grünen anwesend. Dies teilte der Ortsverband Weißenburg gestern mit. Wir hatten die Grünen-Mitglieder in der Menge übersehen und in unserem gestrigen Kommentar geschrieben, dass die Partei keine Präsenz gezeigt habe. Das ist falsch. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Singen in der Klinik

**WEISSENBURG –** Die Chorgemeinschaft 1833 Weißenburg lädt zu ihrem traditionellen Singen zur Weihnachtszeit in der Weißenburger Kreisklinik ein. Der Chor ist am Sonntag, 4. Dezember, ab 18.00 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses zu hören. Das Konzert steht unter dem Titel „Die längst ersehnte Zeit ist da“, die Leitung hat Irmengard Reichardt. Der Eintritt ist frei. Übrigens gibt es das Singen der Chorgemeinschaft zum Advent im Krankenhaus bereits seit 1992 – also fast 20 Jahre.